



MORNING NEWS 29. April 2022

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	13.979,84	185,90	1,35	13.793,94	DJ 30	33.916,39	614,46	1,85	33.301,93
MDAX	30.077,24	260,92	0,88	29.816,32	NASDAQ	13.456,06	452,70	3,48	13.003,36
TEC DAX	3.142,41	37,57	1,21	3.104,84	Nikkei 225	Börse	geschl.		
Euro Stoxx50	3.777,02	42,38	1,13	3.734,64	Hang Seng	20.686,30	410,13	2,02	20.276,17
Bund Future	154,40	0,25	0,16	154,15	Euro / US-\$	1,0517	0,00	0,17	1,0499
Gold in US-\$	1.905,55	11,10	0,59	1.894,45	Öl (Brent) US-\$	108,45	0,86	0,80	107,59
Bitcoin / US-\$	39.568,06	-320,82	-0,80	39.889,28	Ethereum / US-\$	2.920,59	-28,02	-0,95	2.948,62

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	14.144	+165
NASDAQ Future	13.334,00	-120,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	97,66	0,90	0,01	96,76	102,71	1.185.111,00
Nokia OJ	4,66	0,04	0,01	4,62	4,90	60.763.616,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Signify (07:00 Q1), OMV (07:00 Q1), BBVA (07:00 Q1), Safran (07:00 Q1), Erste Group Bank (07:30 Q1), KPN (07:30 Q1), Remy Cointreau (07:30 Q1), Electrolux (08:00 Q1), Reckitt Benckiser (08:00 Q1), AstraZeneca (08:00 Q1), Vattenfall (08:00 Q1), Palfinger (Q1); Andritz (Q1); CaixaBank (Q1); Eni (Q1); Bristol Myers Squibb (Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Importpreise (m/m)	März	08:00	3,4% (1,3%)
D	Importpreise (y/y)	März	08:00	28,6% (26,3%)
EWU	Geldmenge M3 (y/y)	März	10:00	6,2% (6,3%)
D	BIP (q/q), sb, vorab	Q1	10:00	0,2% (-0,3%)
D	BIP (y/y), nsb, vorab	Q1	10:00	3,7% (1,8%)
D	BIP (y/y), WDA, vorab	Q1	10:00	3,6% (1,8%)
EWU	VPI Schätzung (y/y)	April	11:00	7,5% (7,5%)
EWU	VPI (m/m), vorab	April	11:00	0,5% (2,4%)
EWU	VPI Kern (y/y), vorab	April	11:00	3,2% (2,9%)
EWU	BIP (q/q), sb, vorab	Q1	11:00	0,2% (0,3%)
EWU	BIP (y/y), sb, vorab	Q1	11:00	5,0% (4,6%)
USA	Beschäftigungskostenindex	Q1	14:30	1,1% (1,0%)
USA	Private Einkommen	März	14:30	0,4% (0,5%)
USA	Private Ausgaben	März	14:30	0,6% (0,2%)
USA	Einkaufsmanagerindex Chicago	April	15:45	62,0 (62,9)
USA	Verbrauchervertrauen Uni Michigan, final	April	16:00	65,7 (65,7)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht



VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,00 (1,06)	10-jährige Bonds	-0,1250	2,83%
Volumen NASDAQ	4,85 (4,55)	30-jährige Bonds	+0,0781	2,90%

(/)=Vortag

Starke Geschäftszahlen unter anderem von der Facebook-Mutter Meta haben am Donnerstag an den US-Börsen **enttäuschende Konjunkturdaten** mehr als wettgemacht. Der US-Standardwerteindex Dow Jones baute nach Handelsschluss in Europa seine Kursgewinne Stück für Stück aus und schloss 1,9 Prozent fester mit 33.916 Punkten. Der breit gefasste S&P 500 kletterte um 2,5 Prozent auf 4287 Zähler, die technologielastrige Nasdaq legte 3,1 Prozent auf 12.871 Stellen zu.

Die weltgrößte Volkswirtschaft USA schrumpfte im ersten Quartal auf das Gesamtjahr hochgerechnet überraschend um 1,4 Prozent. "Das ist das Resultat von Inflation, Sorgen wegen steigender Zinsen und einer etwas schleppenden Erholung von der Coronavirus-Pandemie", sagte Robert Pavlik, Portfoliomanager beim Vermögensverwalter Dakota Wealth. Zähle man diese Faktoren zusammen, komme die Konjunkturschwäche nicht überraschend, ihr Ausmaß allerdings schon.

Dem gegenüber stand Erleichterung über besser als erwartete **Meta**-Zahlen. Die Aktien des Konzerns, zu dem auch der Messenger WhatsApp und das Online-Netzwerk Instagram gehören, stiegen um knapp 18 Prozent. Hauptgrund für diese Rally sei die wieder wachsende Zahl aktiver Nutzer, vor allem in der wichtigen Region Nordamerika, schrieb Analyst Shebly Seyrafi vom Brokerhaus FBN.

"Die Märkte waren zum Auftakt der Bilanzsaison recht ängstlich, aber die Zahlen von Meta scheinen die Nerven beruhigt zu haben", sagte Portfoliomanager Kaspar Hense vom Vermögensverwalter BlueBay. "Es sieht danach aus, dass wir bei den Aussichten für US-Aktien die Talsohle durchschritten haben."

In das Bild passten auch Kursgewinne von **Apple** und **Amazon** von jeweils mehr als vier Prozent. Beide wollten ihre Quartalszahlen nach Börsenschluss vorlegen.

Die Entwicklung dämpfte die Sorgen der Anleger im Zusammenhang mit der Dollar-Rally. Der **Dollar-Index**, der den Kurs zu wichtigen Währungen widerspiegelt, stieg um bis zu 0,9 Prozent auf ein 19-1/2-Jahres-Hoch von 103,93 Punkten. Die US-Notenbank Fed werde bei ihrer Sitzung in der kommenden Woche und der darauffolgenden im Juni den Leitzins um jeweils einen halben Prozentpunkt anheben, prognostizierte Ellen Gaske, leitende Volkswirtin beim Vermögensverwalter PGIM.

Auch bei **PayPal** griffen Investoren beherzt zu. Die Aktie stieg um 11,5 Prozent, obwohl der Finanzdienstleister einen Gewinneinbruch bekannt gab und seine Jahresziele senkte. "Dies scheint zwar zunächst widersprüchlich", sagte Anlagestrategie Jürgen Molnar vom Brokerhaus RoboMarkets. "Wenn man sich aber die Kursentwicklung der PayPal-Aktie im Vorfeld ansieht, waren viel Enttäuschung bereits eingepreist und die Erwartungen entsprechend niedrig." Die Papiere notierten zuletzt immer noch rund 50 Prozent unter ihrem Niveau vom Jahresbeginn.

Qualcomm stiegen um rund neun Prozent. Der Chiphersteller sagte für das dritte Geschäftsquartal einen unerwartet hohen Umsatz voraus.

Domino's Pizza gaben indes rund fünf Prozent nach. Der Quartalsgewinn der Schnellrestaurant-Kette sei schlechter als erwartet, monierte Analyst Andrew Charles vom Vermögensverwalter Cowen (Reuters).

US Unternehmen

Steigende Kosten etwa für höhere Löhne und Kraftstoff machen dem weltgrößten Onlinehändler **Amazon** zu schaffen. Der US-Konzern wies am Donnerstag nach US-Börsenschluss für das abgelaufene Quartal einen Rückgang des Betriebsgewinns binnen Jahresfrist von 8,9 auf 3,7 Milliarden Dollar aus. Angesichts der weltweiten Konjunktur-abkühlung, scharfer Konkurrenz und der steigenden Kosten zeigte sich Amazon für das laufende Vierteljahr zudem zurückhaltender als gedacht. Die Aktien verloren nachbörslich acht Prozent (Reuters).

Apple kann die weltweite Konjunkturabkühlung bisher nichts anhaben. Der Umsatz sei im abgelaufenen Quartal um 8,6 Prozent auf 97,3 Milliarden Dollar geklettert, teilte der iPhone-Hersteller am Donnerstag mit. Es gebe eine "anhaltend starke Nachfrage nach unseren Produkten", schrieb Finanzchef Luca Maestri. Die Smartphone-Erlöse stiegen weltweit um 5,5 Prozent auf 50,6 Milliarden Dollar und standen damit für mehr als die Hälfte der Konzern-Einnahmen. Die Aktie legte nachbörslich rund drei Prozent zu (Reuters).

Der US-Chipkonzern **Intel** gibt sich angesichts von Lieferketten-Unsicherheiten und Sorgen vor einer schwächeren PC-Nachfrage vorsichtig. Für das laufende Quartal werde mit Erlösen von 18 Milliarden Dollar gerechnet, teilte Intel am Donnerstag nach Börsenschluss mit. Vom Vorquartal entspräche dies einem Minus von zwei Prozent und zum Vorjahresquartal von fast drei Prozent. Bereits im ersten Quartal ging der Umsatz ein Prozent auf 18,4 Milliarden Dollar zurück. Am Aktienmarkt kam die Vorsicht nicht gut an. Die Intel-Aktie büßte nachbörslich fünf Prozent ein (Reuters).

Elon Musk verkauft 4,4 Millionen Aktien des Elektroautoherstellers **Tesla** im Wert von 3,99 Milliarden Dollar. Dies geht aus den US-Wertpapierunterlagen hervor. Über den Nachrichtendienst *Twitter* teilt Musk mit, dass nun erstmal keine weiteren Verkäufe von Tesla-Aktien geplant sind. Tesla verlor am Donnerstag an Boden, da die Anleger befürchteten, dass Musk Aktien verkaufen muss, um seine 21 Milliarden US-Dollar Kapitalbeteiligung an der 44 Milliarden US-Dollar schweren Übernahme von **Twitter** zu finanzieren (Reuters).

Der US-Autohersteller **General Motors** erzielt Fortschritte bei den Lohnverhandlungen mit einer neuen unabhängigen Gewerkschaft in Zentralmexiko. Dies bestätigt GM gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. Die Lohnverhandlungen sind Teil eines viel beachteten Testfalls für ein neues Handelsabkommen, das die große Kluft zwischen den Löhnen in den USA und in Mexiko schließen soll (Reuters).

Marktmeldungen

In **Japan** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Das **Robert-Koch-Institut** (RKI) meldet 101.610 **Neuinfektionen** binnen 24 Stunden. Das sind 60.108 Fälle weniger als am Freitag vergangener Woche, als 161.718 Corona-Infektionen gemeldet wurden. Die bundesweite **Sieben-Tage-Inzidenz** sinkt auf 758,5 von 826,0 am Vortag. 214 weitere Menschen starben im Zusammenhang mit dem Virus. Damit erhöhte sich die **Zahl der gemeldeten Todesfälle** auf 135.292 (Reuters).

Haushalte und Betriebe werden ab Juli bei den zuletzt stark gestiegenen Strompreisen entlastet. Der **Bundestag** beschloss am Donnerstagabend die Abschaffung der sogenannten **EEG-Umlage**, die alle Verbraucher zahlen müssen. Sie beträgt derzeit 3,72 Cent pro Kilowattstunde, für einen Durchschnittshaushalt bedeutet dies pro Jahr etwa 150 Euro. Mit der Umlage wird die Förderung der Erneuerbaren Energien bezahlt. Das übernimmt nun ab Juli der Bundeshaushalt. Für die sechs Monate bis Jahresende werden dafür 6,6 Milliarden Euro veranschlagt (Reuters).

Ein **zentraler Bezirk** der ukrainischen Hauptstadt **Kiew** wird nach Angaben von Bürgermeister Witali Klitschko nach **Beschuss durch russische Truppen** durch zwei **Explosionen** erschüttert. Die Behörden versuchten sich einen Überblick zu verschaffen, teilt er im Internet mit. Derzeit hält sich UN-Generalsekretär Antonio Guterres in Kiew auf (Reuters).

Russlands Präsident Wladimir Putin lehnt den **Abzug ukrainischer Soldaten** aus ihrer letzten Bastion in Mariupol, dem **Stahlwerk Asowtal**, ab. Putin habe deutlich gesagt, dass Zivilisten Asowstal verlassen könnten, sagt sein Sprecher. Die Kämpfer müssten die Waffen niederlegen. Dies sei unverhandelbar. Derzeit bemüht sich UN-Generalsekretär Antonio Guterres um die Evakuierung der Menschen aus dem von russischen Truppen eingeschlossenen Werksgelände (Reuters).

Die **US-Regierung** erwarte von **anderen Staaten** eine **Verstärkung der Hilfen für die Ukraine**, erklärt Regierungssprecherin Jen Psaki. Sie rechne damit, dass man sich langfristig für die Ukraine einsetzen müsse. US-Präsident Joe Biden will die Ukraine-Mittel um 33 Milliarden Dollar aufstocken und damit die Hilfen drastisch erhöhen (Reuters).

Die **USA** bilden **ukrainische Soldaten** außerhalb der Ukraine an Haubitzen aus, sagt ein US-Regierungsvertreter, der namentlich nicht genannt werden will. Außerdem würden die Soldaten am Umgang mit Radarsystemen und dem

Mannschaftstransport-Panzer M113 trainiert. "Ich werde keine Details oder das Land oder den Ort der Trainings nennen", sagt der Regierungsmitarbeiter (Reuters).

Etwa die Hälfte der Bevölkerung der seit Wochen unter einen strengen Lockdown gesetzten Millionenmetropole **Shanghai** darf nun die Häuser wieder verlassen. Wie die Regierung mitteilt, befinden sich die 12,38 Millionen Menschen jetzt in Gebieten mit einem geringeren Risiko. Die Stadt stuft jede Wohneinheit in drei Risikostufen ein. Wenn seit 14 Tagen kein positiver Coronavirus-Fall aufgetreten ist, dürfen die Bewohner zu "angemessenen" Aktivitäten nach draußen gehen (Reuters).

Chinas Führung kündigt weitere **Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur** an. Die Wirtschaft des Landes sehe sich mit zunehmender Unsicherheit konfrontiert, zitierten Staatsmedien am Freitag das Politbüro der regierenden Kommunistischen Partei. Die Herausforderungen durch die Corona- und die Ukraine-Krisen nähmen zu. Darum würden makroökonomische Anpassungen vorgenommen. China werde unter anderem ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Branchen und kleinen Firmen beschließen. Ebenso werde man eine gesunde Entwicklung des Immobilienmarktes fördern und ein stabiles Funktionieren der Kapitalmärkte gewährleisten. Große Risiken würden eingedämmt und systemischen Risiken vorgebeugt (Reuters).

Der **nordkoreanische Machthaber** Kim Jong Un hat erneut zu einer **Aufrüstung des Militärs** in seinem Land aufgerufen. Wie die staatliche Nachrichtenagentur KCNA berichtete, habe Kim am Freitag bei einem Fototermin mit Truppen erklärt, die Armee solle "ihre Kräfte in jeder Hinsicht verstärken, um den Feind zu vernichten." (Reuters).

Kryptomarkt

Panama steuert als zweites lateinamerikanisches Land auf die **Zulassung von digitalen Vermögenswerten als normales Zahlungsmittel** zu. Das Parlament verabschiedete am Donnerstag mit großer Mehrheit ein Gesetz, nach dem Geschäfte etwa mit Kryptowährungen abgewickelt werden können. Die Bürger sollen auch ihre Steuern damit bezahlen können. Im Gegensatz zu El Salvador, das im September als weltweit erstes Land Bitcoin als gesetzliches Zahlungsmittel zugelassen hat, will sich Panama aber nicht auf eine bestimmte Kryptowährung festlegen. "Wir sehen das Aufkommen vieler verschiedener Arten von Krypto-Vermögenswerten wie Kunstwerke. Deshalb wollten wir uns nicht nur auf Kryptowährungen beschränken", sagte Gabriel Silvaer, Initiator des Gesetzes. Neben Kryptowährungen zählen auch Token zu den digitalen Vermögenswerten. Das Gesetz tritt in Kraft, wenn es von Präsident Laurentino Cortizo unterzeichnet wird (Reuters).

Sonstige

Der südkoreanische Mischkonzern **SK Innovation** verzeichnet im abgelaufenen Quartal einen Gewinnsprung von 182 Prozent. Der Betriebsgewinn des Unternehmens steigt im ersten Quartal auf 1,6 Billionen Won (1,26 Milliarden US-Dollar) gegenüber 584 Milliarden Won im Vorjahr. Der Umsatz ist nach Angaben des Unternehmens um 73 Prozent auf 16,3 Billionen Won gestiegen und lag damit leicht unter der Einschätzung der Analysten, die mit 16,8 Billionen Won rechneten. Dem Eigentümer von Südkoreas führendem Raffinerieunternehmen SK Energy zufolge würden Raffineriemargen im zweiten Quartal voraussichtlich moderat bleiben, da das knappe Angebot und die niedrigen Lagerbestände aufgrund des Krieges in der Ukraine anhielten. Die Aktien von SK Innovation, das auch Batterien für Elektroautos herstellt, stiegen um 3,7 Prozent (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gewalt
T +49 69 29716 176
holger.gewalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigegeführten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

